

Christoph Martin Wieland

Demokrit als verkappter Aufklärer

Die Geschichte der Abderiten

Am 25. Juni 2012
Německý jazyk a literatura I. ročník

Die Geschichte der Abderiten ist eines von Christoph Martin Wieland Werken, ein satirischer Roman davon, dass *Schlechter Leute Tadel den Guten nicht an [ficht]*. Während seines Lebens war Wieland sehr beliebt und sogar als einer der meistgelesenen Schriftsteller bezeichnet wurde. In dieser Arbeit möchte ich den Autor und das Werk (vor allem das erste Buch *Demokritos unter Abderiten*) in verschiedenen Aspekten weit möglichst kennen lernen.

Christoph Martin Wieland (1733 – 1813) war ein deutscher Schriftsteller der Zeit der Aufklärung. Er wurde in Oberholzheim geboren, sein Vater war ein evangelischer Pfarrer. Ein paar Jahre später zog er mit der ganzen Familie nach Biberach um. (In Biberach wirkte der Schriftsteller später als Stadtrat und die chaotische Stadtregierung war für ihn ein Vorbild für Abdera.) Die strenge Erziehung unter pietistischen Ideen hatte Einfluss auf Wielands Werk. Während seiner Jugendjahre schreibt er im Geiste dieses religiösen Lebensstils, zum Beispiel *Hymnus an Gott* oder *Gefühle des Christen*. Aber nach einer kurzen Zeit kommt eine große Veränderung zu der galanten Poesie, ein Zuwendung zu Themen der Liebe und auch Freigeisterei. Zu diesem Feld gehört auch *Musarion*. Nach diesen zwei „extremen“ Feldern seiner literarischen Tätigkeit gewinnt sein Werk an Ausgeglichenheit, eine wichtige Rolle hat auch der Einfluss der französischen und englischen Autoren (Voltaire, Diderot, Shakespeare). Der Bildungsroman *Geschichte des Agathon* und der Staatsroman *Der goldene Spiegel* sind zwei Werke aus dieser Lebenszeit. Die satirischen Romane *Der Sieg der Natur über die Schwärmerei* oder *die Abenteuer des Don Sylvio von Rosalva* und *Geschichte der Abderiten* waren schon nach deren Erscheinen populär. Ich führe ihren Erfolg auf die heitere, ironisch gebrochene Sprache und auch darauf zurück, dass eingebildete und dumme Leute wohl in jeder Zeit einen dankbaren komischen Gegenstand darstellen. Die Leser vergleichen literarische Personen und Leute in ihrer Umgebung gern, besonders wenn es nicht so schwierig ist, die Ähnlichkeiten zu bemerken.

Wieland macht die deutsche Sprache lebendiger und leichter, in seinem Werk zeigt er ihre Schönheit. In Tschechien wurde Wielands Werk erst im 20. Jahrhundert mehr verbreitet.

Die Geschichte der Abderiten ist ein satirischer Roman, der zuerst in Fortsetzungen in der Monatschrift *Teutscher Merkur* publiziert wurde. Der ursprüngliche Name war *Die Abderiten*, später in Buchform (im Jahre 1781 herausgegeben) hieß der Roman *Die Geschichte der Abderiten*. Es besteht aus 5 Büchern: *Demokrit unter den Abderiten*, *Hippokrates in Abdera*, *Euripides unter den Abderiten*, *Der Prozess um des Esels Schatten*

und *Die Frösche der Latona*. Dazu schrieb Wieland noch *Der Schlüssel zur Abderitengeschichte* als Anweisung zum besseren Verständnis des Werkes.

Jedes Buch besteht aus Kapiteln. Der aufmerksame Leser kann bemerken, dass es in einer Zeit von mehreren Jahren entstand und die Einzelkapitel im Ausdruck nicht gleich sind. Am Anfang ist der Erzähler ein großer Zweifler, zum Ende kommt er zur Gelassenheit. Er weiß schon, dass er die Abderiten nicht verändern kann. Deshalb wird die Satire vom Humor abgelöst. Die Verlegung der Handlung dieser Satire ins alte Griechenland mag aus Zensurgründen gewählt worden sein. Eine unverhüllte Kritik der gegenwärtigen dummen Gesellschaft schien Wieland wohl auch zu plump. Nach Wieland ist sein Bild der Abderiten übertrieben (im Vergleich mit historischen Fakten). Aber er wehrt sich gegen den Vorwurf, er hätte kein historisches Buch geschrieben. Er wollte die die Einfalt der Leute und vielleicht auch die abgewandte Seite des bewunderten alten Griechenland zeigen. Trotzdem musste er tiefe historische Kenntnisse haben, um dieses Werk vertrauenswürdig zu schreiben.

Die Geschichte der Abderiten ist in der Er-Form geschrieben, der Erzähler führt den Leser durch die Geschichte, es gibt auch viele Passagen in der direkten Rede (einige der Abderiten, Demokrit...) und es kann an ein Drama erinnern, vor allem dank den lebendigen Dialogen und einer unterhaltsamen Handlung.

Der griechische Stadtstaat Abdera, der an der ägäischen Küste zum liegt, war in der Antike sehr bedeutend. Es war vor allem wegen der hier geborenen Philosophen Protagoras und Demokrit der Fall. Der letztgenannte ist die Hauptfigur des ersten Buchs über die Abderiten. Abdera liegt in Thrakien und war als das thrakische Athen bezeichnet – oft auch als ein Athen ohne Schick. Der Ursprung des Namens hat viele Erklärungen. Der Name konnte die Stadt nach *Abderos*, Sohn des griechischen Gottes Hermes oder nach *Abdera*, Schwester des Königs von Thrakien – oder auch nach ganz anderer Person bekommen. Aber ein mythischer Gründer war kein *Abderos* oder *Abdera*, aber *Herakles*. Nach der Sage wurde Abdera **abgebaut, später gelassen** und in nächster Zeit **wieder genommen** und besiedelt von einer der griechischen Nationalitäten.

Wie waren wirklich die Abderiten? *Ihre Einbildung gewann einen so Vorsprung über ihre Vernunft, daß es dieser niemals wieder möglich war, sie einzuholen.*¹ Die Welt sah die

1

□ Wieland, Martin: Die Geschichte der Abderiten. Berlin, 1969, Aufbau-Verlag Berlin und Weimar. I. Band, S.8

Abderiten als leichtsinnige, närrische und naive Leute, die klassische Kunst der Antike nicht **abschätzten**. Bis heute kann man hören – *ein abderitischer Einfall* oder *ein Abderitenstückchen*. Ihre Dummheit äußerte sich in unlogischen Entscheidungen und sinnlosem Benehmen, manchmal war sie eher harmlos (für die Beschauer lächerlich), aber manchmal machten sie für sich selbst große Probleme.

Bemerkenswert ist das kulturelle Leben in Abdera. Die Bürger verstanden oft vieles ganz anders als es in kulturell hoch stehenden Städten der Fall war. Zum Beispiel in der Musik war der Charakter ihrer Musik bei den Gottesdiensten ganz unterschiedlich als andersorts. Das Theater war auch sehr wichtig für die Abderiten. Als Schauspieler traten die Stadtbürger auf und sie hielten sich für gute Komödianten und Künstler/ bildeten sich ein, sie seien Sie brüsteten sich mit ihrem Dramatiker *Hyperbolos*. Ihrer Meinung nach war er ein Meister der Satire und Parodie. Ähnlich war es auch mit dem **Dichter Hekuba**. Einfach gesagt, die abderitischen Künstler hielten keinen Regeln der Literatur oder des Dramas ein. Am wichtigsten war die Unterhaltung, ein Stück hatte Erfolg, wenn die Abderiten während seiner Aufführung lachen konnten und sich nicht langweilten.

Die Bürger waren stolz auch auf ihre Philosophen. Aus heutiger Ansicht kann man ihre Philosophie als eine „bequeme Art von Philosophie“ bezeichnen. Sie lösten vor allem Gedankenprobleme, die außerhalb der Grenzen des menschlichen Verstandes liegen. Sie wollten keine Konkurrenz – und die Kritik, die zusammenhängt – haben. „*Was für eine schöne Sache es um die Philosophie ist!*“ sagten die Abderiten. „*Alles, was man daran aussetzen möchte, ist, dass einem unter so vielen Theorien die Wahl sauer wird.*“

Abdera hatte auch ein spezifisches Verhältnis zur Hauptstadt des alten Griechenlands – Athen. Nur Athen konnte gefeiert zu sein, alle anderen Städte fanden bei den Abderiten keine Gnade, die nannten ihre Stadt das thracische Athen. Athen als Zentrum der altgriechischen Kultur war in einigen Sachen für die Abderiten ein Vorbild, sie bemühten sich etwas davon „zu kopieren“, aber oft nicht so erfolgreich. Für die Abderiten war diese Stadt als ihre Geburtsstadt ein Teil ihrer Identität und sie waren stolz auf sie. Auf der anderen Seite muss ich erwähnen, dass Abdera auch „ein Athen ohne Schick“ genannt wurde.

Einer der weltbekannten Abderiten war Demokrit, ein altgriechischer Philosoph. Er war kein „typischer“ Abderiter, er liebte Studium und Reisen, so er reiste durch die Welt, sah neue Leute, unterschiedliche Lebensstile und Bräuche und gewann viele Kenntnisse. Er wurde

einer der größten Philosophen des Altertums². Mit Protagoras zählt man ihn zu den weltbekanntesten gebürtigen Abderiten. Aber die Abderiten hatten zu ihm ein kompliziertes Verständnis.

Der wahre Grund, meine Freunde, warum die Abderiten aus ihrem Mitbürger Demokrit nicht viel machten, war dieser: weil sie ihn für – keinen weisen Mann hielten. „Warum das nicht?“ Weil sie nicht konnten. „Und warum konnten sie nicht?“ Weil sie sich alsdann selbst für Dummköpfe hätten halten müssen. Und dies zu tun, waren sie gleichwohl nicht widersinnig genug.³

Demokrit wollte ein weiser und gebildeter Mann werden, er schonte keine Mühe und wandte viel Zeit auf, um es zu werden.

„Die Bildung ist der Glücklichen Schmuck und der Unglücklichen Zuflucht.“⁴

Andere Abderiten machten es ihm schwer, vor allem mit ihren Fragen und sich oft wiederholenden Gesprächen. Dieser Philosoph beschäftigte sich meistens mit der Theorie der Atome (kleine Partikeln überall in der Welt). Seine Theorie wird oft mit dem *Lego*-Spiel verglichen. Wie *Lego* Teile kann man Atome unterschiedlich kombinieren, so bilden auch Partikeln der Welt vielfältige Kombinationen und davon entsteht alles, was lebendige oder auch unlebendige Natur ist.

Demokrits Weisheit geht auf Reisen zurück – mit Erfahrungen und Erlebnissen beim Kontakt mit anderen Kulturen. In diesem Buch spricht man viel über die afrikanischen Länder, besonders Äthiopien. Mit den schönen (aber dummen) Abderitinnen sprach er über das Ideal der Schönheit inmitten verschiedenen Kulturgebieten. (Vielleicht wollte er damit der mangelnden Toleranz bei den Abderiten bilden). Für den Leser kann es eine Überraschung sein, dass Demokrit über dieses Ideal – Gullerū - spricht und ein paar Seiten danach tritt sie zu Hause bei Demokrit auf. Meiner Meinung nach symbolisiert es seine Einstellung zur Welt und den Menschen sein. Ich verstehe Demokrit als einen Weltbürger, auch dank seinem Reisen. Er

2

□ Wieland, Martin: Die Geschichte der Abderiten. Berlin, 1969, Aufbau-Verlag Berlin und Weimar. I. Band, S. 11

3

□ Wieland, Martin: Die Geschichte der Abderiten. Berlin, 1969, Aufbau-Verlag Berlin und Weimar. I. Band, S. 16

4

□ Die Fragmente der Vorsokratiker. Griechisch und Deutsch von Hermann Diels. 2. Band, Berlin 1922, S. 122

sagt, dass es nötig ist, gut zu sein, oder mindestens einen guten Menschen nachzuahmen. Er schätzt die gründlichen Tugenden der Menschheit – Wahrheit, Weisheit und Besonnenheit.

Alles, was bisher geschrieben wurde, zeigt, dass die Abderiten und der Philosoph Demokrit ein nicht eindeutiges Verhältnis hatten. Seiner Meinung nach ist es besser, wenn sie beherrscht werden, als dass sie herrschen würden. Oft unangenehm waren für die Abderiten Demokrits Ratschläge, besonders wie die Stadt zu leiten wäre. Da die Abderiten unverbesserlich schienen, gab Demokrit seine Bemühung, seine Landsleute zu erziehen, auf, und er entschied sich auf dem Lande, möglichst weit von Abdera zu leben. (Sie ließen ihn allerdings auch dort nicht in Ruhe).

Jemand kann sich auch die Frage stellen, warum der Autor der Aufklärungsperiode das Thema der Antike benutzt. Meiner Meinung nach kann es einen Zusammenhang mit einem der Hauptthemen der Aufklärung geben – der Vernunft. Vielleicht ist das Ziel, die Dummheit zu verlachen und der Vernunft in der Person Demokrit zu verherrlichen. Wielands *Geschichte der Abderiten* kann für die Leser des 18. Jahrhundert sowieso des 21. Jahrhundert interessant sein. Leute, die ihr Vorbild unbewusst in den Abderiten haben, leben nämlich in jeder Zeit.

Quellennachweis

Fragmente der Vorsokratiker. Griechisch und Deutsch von Hermann Diels. 2. Band, Berlin 1922

Wieland, Martin: Die Geschichte der Abderiten. Berlin, 1969, Aufbau-Verlag Berlin und Weimar. I. Band, S. 16

Wieland, Martin: Příběh Abdéřanů. Praha 1958, Státní nakladatelství krásné literatury, hudby a umění